

Erinnerung an eine schwere Zeit

Ausstellung über den Ersten Weltkrieg

Babenhausen Der Historische Verein Babenhausen präsentiert im August die Ausstellung „Hundert Jahre Erster Weltkrieg – Erinnerungen an diese Zeit in Babenhausen“. Die Ausstellung mit nahezu 100 Bilddokumenten ist nach einer Idee des Heimatforschers Dieter Spindler entstanden, der sie mit fachlich kompetenter Unterstützung des Fotografenmeisters Sigi Müller verwirklicht hat. Schwerpunkt sind die historischen Ereignisse während der Kriegszeit in Babenhausen. Originale Leihgaben von Mitbürgern vervollständigen die Dokumentation.

Vernissage am Freitag

Die Vernissage findet am Freitag, 1. August, um 19 Uhr statt. Heimatforscher Spindler geht dabei auf die Entstehung und Umsetzung dieser Ausstellung ein. Außerdem wird er einige Anekdoten und interessante Geschichten aus dieser Zeit vorbringen, die ausschließlich mit Babenhausen zu tun haben. Die Ausstellung wird während der üblichen Ladenöffnungszeiten im Ausstellungsraum des Foto-Studios Sigi Müller, Bahnhofstraße 11, gezeigt. (fs)

Blickpunkt Fuggermarkt

» NACHRICHTEN UND TERMINE

BABENHAUSEN

Getigter Kater wird vermisst

In Babenhausen wird ein zwei Jahre alter roter, zierlicher Tigerkater vermisst. Das Tier lebt bei seinen Besitzern in den „Krautgärten“. (az)

Kontakt Hinweise auf den Kater an den Tierschutzbeauftragten unter der Telefonnummer 08333/2527 oder 32050. Die Besitzer haben eine Belohnung ausgesetzt.

Illertisser Zeitung

Iller-, Roth- und Günzboten
Gegründet von Curt Frenzel

Herausgeber: Ellinor Holland †, Günter Holland †, Alexandra Holland.

Chefredakteur: Walter Roller.

Stellvertretende Chefredakteure: Jürgen Marks, Gerd Horseling.

Leitender Redakteur: Jörg Sigmund.

Chef vom Dienst: Karl Rauch.

Art Director: Christian Imminger.

Politik: Michael Stiffer (Leitung); Joachim Bomhard (Nachrichten); Winfried Züfle (Außenpolitik).

Wirtschaft: Stefan Stahl.

Bayern und Welt: Andrea Kimpfbeck (Leitung); Till Hofmann, Holger Sabinsky-Wolf (Region); Josef Karg (Reportage); Ursula Ernst (Schule); Rupert Huber (Fernsehen).

Kultur und Journal: Michael Schreiner (Leitung); Rüdiger Heinze (Theater und Kunst); Sibylle Hübner-Schroll (Medizin).

Sport: Franz Neuhäuser; Peter Deininger.

Bildredaktion: Fred Schöllhorn.

Cross-Media-Koordinator: Günther Vollath.

Online-Redaktion: Sascha Borowski.

Redaktionsbüros: Martin Ferber, Rudi Wais (Berlin); Uli Bachmeier (München); Detlef Drewes (Brüssel).

Weitere Korrespondenten in Washington, London, Rom, Paris, Madrid, Istanbul, Jerusalem, Peking, Wien, Stuttgart.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr.

Lokalredaktion und Medien-Service-Center: Marktplatz 11, 89257 Illertissen.

Lokalredaktion: Ronald Hinzpeter (Leitung), Ralph Patschneider, Peter Meier (Sport).

Verantwortlich für den lokalen Anzeigenteil: Johannes Brehm (Regionalleiter), Nicola Richter.

Geschäftsführung: Andreas Scherer (Vorsitzender), Alexandra Holland, Edgar Benkler.

Verlagsleiter: Herbert Dachs, Augsburg (verantwortlich für den Anzeigenteil).

Druck und Verlag: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Medienzentrum Augsburg.

86167 Augsburg, Curt-Frenzel-Straße 2.

Postanschrift: Postfach, 86133 Augsburg.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 54 gültig. Monatsbezugspreis 32,90 € einschl. 2,15 € MwSt. und Zustellgeld, bei Postbezug außerhalb Verbreitungsgebiet 36,50 € einschl. 2,39 € MwSt. und Postvertriebsgebühr.

Abonnements können schriftlich mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende gekündigt werden.

Gerichtsstand Augsburg. Postbank München (BLZ 70010080) 2884-800.

Für Nichtlieferungen, verspätete Lieferungen oder Sachschäden im Zuge der Auslieferung besteht Haftung nur für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit.

Redaktion (07303) 175-21 - Fax (07303) 175-22

Anzeigen (07303) 175-90 - Fax (07303) 175-43

Abo-Service (07303) 175-70

Ausgezeichnet durch:

INTERNATIONAL NEWSPAPER
COLOR QUALITY CLUB

Mitglied im Club

der weltweit 50 besten Zeitungsdruckereien

Altpapierquote 85%, überwiegend bestehend aus Zeitungen, Zeitungsbeilagen und Zeitschriften.

Ein Hauch von Afrika

Hilfsprojekt Fest zugunsten des Vereins „Hilfe für Kinder in Uganda“

VON CLAUDIA BADER

Babenhausen Die durch das dichte Blätterdach der Bäume vor dem evangelischen Gemeindehaus strahlende Abendsonne, Trommelrhythmen und afrikanische Lieder, die Lebensfreude und Gottvertrauen versprühen, zauberten eine besondere Stimmung. Als die ugandische Nationalhymne aus dem Lautsprecher erklang und Pater Lawrence feierlich den Text dazu sang, hatte der ökumenische Gottesdienst seinen Höhepunkt erreicht. Zahlreiche Besucher aller Altersgruppen ließen sich mitreißen und begeistern.

Dazu trug auch der aus mehr als 100 kleinen und großen Sängern formierte Projektchor bei, der unter Leitung von Sandra Kalischek fleißig geprobt hatte. Unterstützt wurden die tiefenstimmigen, dann wieder temperamentvollen Vorträge von einem Instrumentalensemble. Da dieses Afrika-Fest bereits zum fünften Mal stattfindet, könne man ein dickes Jubiläum feiern, freute sich der evangelische Pfarrer Stefan Scheuerl. Wer einen Menschen bei sich aufnehmen, egal welcher Hautfarbe und Rasse, nehme Gott bei sich auf. „Das ist der Zement, der Europa zusammenhält“, stellte Scheuerl heraus. Um den besonderen Gottesdienst mitzugestalten, war der aus Babenhausen stammende Jugendseelsorger Oliver Rid aus

Gunzesried angereist. Im Dickicht des Alltags dürfe Gottes tolle Botschaft an alle Menschen auf der Erde „Du bist willkommen bei mir“ niemals untergehen, betonte er.

„Was gibt es für einen Christen Wichtigeres zu tun, als sich für seine Mitmenschen einzusetzen“, lobte stellvertretender Landrat Helmut Koch die Motivation des Vereins Hilfe für Kinder in Uganda. „Ihr leistet Großartiges für dieses Land.“ Bürgermeister Otto Göppel blickte auf die Anfänge des Vereins zurück: „Aus dem kleinen Haufen, der sich vor 16 Jahren formiert hat, ist eine weit über Babenhausen hinaus bekannte Gemeinschaft geworden.“

Sichtlich gerührt überbrachte Pater Lawrence die Grüße seines Heimatlandes Uganda, in dem er den geistlichen Titel des Monsignore trägt. „Ihr habt mein Volk hochgehoben“, bedankte er sich beim Verein Hilfe für Kinder in Uganda, allen voran Vorsitzendem Reinhold Reinhold, sowie Spendern und Paten ugandischer Kinder. Die vereinten Bemühungen für das St. Andrew College in seinem Heimatdorf Ssanda ermöglichen vielen Mädchen und Buben den Schulbesuch und damit den Weg in eine bessere Zukunft. Die gemeinsam gesungene Weise „Freedom is Coming“ leitete zu einem großen Afrika-Fest über, bei dem zahlreiche Helfer für das leibliche Wohl der Besucher sorgten.



Gemeinsam mit einem Instrumentalensemble versprühte der aus mehr als 100 Mitgliedern bestehende Chor unter Leitung von Sandra Kalischek Pep und Schwung. Fotos: Claudia Bader



Gestaltet wurde der ökumenische Freiluftgottesdienst von (von links) Pfarrer Stefan Scheuerl, Monsignore Lawrence Ssemusu aus Uganda sowie dem aus Babenhausen stammenden Jugendseelsorger Oliver Rid.

Der Verein „Hilfe für Kinder in Uganda“

- Im Jahr 1995 kam Pater Lawrence Ssemusu aus Uganda als Sommervertretung an die Pfarrei St. Michael nach Kettlershausen und schloss dort schnell Freundschaften.
- Er berichtete von der viel zu kleinen Grundschule in seinem Heimatort Ssanda. In der für 250 Kinder gebauten Schule wurden 700 Mädchen und Buben unterrichtet.

- Mit anfangs zehn Mitgliedern wurde der Verein „Hilfe für Kinder in Uganda“ aus der Taufe gehoben. Mithilfe von Spenden wurden Sanierung und Erweiterung der Schule erfolgreich vorangebracht.
- Als „Motor“ des Hilfsvereins sorgt Vorsitzender Reinhold Reinhold für immer neue Sponsoren und Paten für ugandische Waisenkinder. (clb)

„Legende des Weißen Sports“ wird Ehrenmitglied

TSV Ehrung für Helmut Ammann. Goldene Nadeln für Rosemarie Gleich und Alois Bock

Babenhausen Seit 60 Jahren gehört Helmut Ammann dem TSV Babenhausen als Mitglied an. Davon engagiert er sich seit 58 Jahren in der Vereinsführung. Dafür verlieh ihm TSV-Präsident Martin Gleich die Ehrenmitgliedschaft. Mit der Goldenen Ehrennadel wurden Rosemarie Gleich und Alois Bock für deren jahrzehntelanges Engagement im TSV ausgezeichnet.

Für Präsident Gleich ist Ammann eine „Legende des Weißen Sports“, eine große Persönlichkeit, ein vorbildlicher Sportsmann und ein Vorbild für die Jugend. Zudem spielt er noch heute aktiv Tennis. Ammanns größtes Verdienst neben sportlicher und ehrenamtlicher Tätigkeit sei der Bau des Tennisheims. Zudem war Ammann von 1956 bis 1972 Schriftführer der Tennisabteilung, anschließend bis 1978 Sportwart und von 1978 bis zum heutigen Tag Abteilungsleiter. Kein Wunder, dass Helmut Ammann über all die

Jahre zahlreiche Auszeichnungen verliehen bekam, darunter die Goldene Ehrennadel des TSV oder die BLSV-Verdienstnadel in Gold mit Brillanten und Kranz sowie weitere hohe Auszeichnungen des Bayerischen Tennis-Verbands. Den Höhepunkt stellt nun aber die äußerst selten verliehene Ehrenmitgliedschaft im TSV dar.

Vor 55 Jahren trat Rosemarie Gleich in den Verein ein. Im Bereich

Turnen besuchte sie viele bayerische, deutsche und internationale Turnfeste. Bereits 1971 übernahm sie Verantwortung. Als erste J- und A-Schein-Inhaberin im TSV engagierte sie sich bis 1990 nicht nur als Spartenleiterin Turnen, sondern auch als Übungsleiterin. Nachdem sie von 1976 bis 1984 als Zweite Abteilungsleiterin der größten TSV-Abteilung Turnen und Turnspiele tätig war, wurde sie 1984 zur Abtei-

lungsleiterin gewählt. Und diesen Posten hat sie auch nach 30 Jahren noch immer inne. Zudem gehört sie über all die Jahre dem Hauptausschuss an. Ebenfalls mit der Goldenen Ehrennadel wurde ein fußballerisches Urgestein ausgezeichnet, Alois „Luigi“ Bock. Bereits im Jahr 1969 begann er seine Laufbahn in der E-Jugend und durchlief anschließend alle Jugendmannschaften. 1978 schaffte er den Sprung in die erste Mannschaft und war beim Aufstieg in die Bezirksliga als einer der Jüngsten dabei. Insgesamt bestritt Bock 915 Spiele für seinen TSV. Zudem spielt er heute noch bei den „Jungsenioren“ und holte mit ihnen in der letzten Saison die schwäbische Meisterschaft. Daneben engagiert er sich seit Jahren als Jugendtrainer und arbeite, so Martin Gleich, an „allen TSV-Fronten“. Außerdem gehört er seit über einem Jahrzehnt der Abteilungsleitung Fußball an. (fs)



Während Helmut Ammann (Mitte) die Ehrenmitgliedschaft verliehen wurde, erhielten Alois Bock und Rosemarie Gleich für jahrzehntelanges Engagement im TSV 1862 Babenhausen die Goldene Ehrennadel. Foto: Fritz Settele

Stufenplan als „gute Grundlage“

Kaminwerk In Verhandlungen über Zukunft von Kulturzentrum zeichnet sich Kompromiss ab

VON MANFRED JÖRG

Memmingen Das Kulturzentrum Kaminwerk darf nicht sterben: Hierüber herrscht in den Stadtratsfraktionen nach wie vor Einigkeit. Doch wie das Kulturzentrum künftig betrieben werden soll, war immer wieder Gegenstand von Diskussionen. Bis vor wenigen Tagen schien klar zu sein, dass am Montag der Stadtrat darüber abstimmt, ob für das Kulturzentrum (siehe Infokasten) künftig 168 000 Euro mehr pro Jahr aus der städtischen Kasse fließen. Der Kaminwerk-Vorstand hatte mit dem Ausgang der Abstimmung die Frage verknüpft, ob er weitermacht oder aufhört.

Doch dann kam alles anders: Nach mehreren Besprechungen der Fraktionsvorsitzenden glühten in den vergangenen Tagen hinter den Kulissen die Drähte heiß. Der Vorsitzende des Kaminwerk-Vorstandes, Matthias Ressler, erklärte jetzt:

„Wir haben uns nach Gesprächen mit der Stadt bereit erklärt, auf jeden Fall bis 31. Dezember dieses Jahres weiterzumachen.“ Laut Ressler könnte sich der Kaminwerk-Vorstand, dem auch Thomas Kästle und Rainer Schneider angehören, mit einem sogenannten Stufenplan anfreunden. Dieser könnte zu folgendem Ergebnis führen: Das Kaminwerk würde nicht von heute auf morgen mehr Geld von der Stadt bekommen, sondern in mehreren Etappen. Es könnte also sein fest angestelltes Personal nicht – wie geplant – auf einen Schlag von den rechnerischen 1,5 Stellen auf 5,5 erhöhen, sondern zum Beispiel zum 1. Januar 2015 zunächst auf drei. Für Ressler wäre das ein gangbarer Weg.

Oberbürgermeister Ivo Holzinger freut sich über die Kompromissbereitschaft der Kaminwerk-Betreiber. Auf Anfrage unserer Zeitung bezeichnete er das Einlenken des

Vorstandes und den jetzt ins Spiel gebrachten Stufenplan als „sehr gute Grundlage für die weiteren Verhandlungen“. Holzinger betonte: Er sei sehr stark daran interessiert, „so schnell wie möglich zu einer einvernehmlichen Lösung mit den bisherigen Betreibern“ zu kom-

men. Der Rathauschef unterstrich: Die Stadt wolle die Entscheidung nicht verzögern, wie es mit dem Kaminwerk weitergeht. „Doch es darf auch keine Schnellschüsse geben.“ Weil noch zahlreiche Fragen offen seien, hat der Rathauschef beschlossen, das Thema am Montag nicht im

Stadtrat zu behandeln und den entsprechenden Punkt von der Tagesordnung zu streichen.

Dass es noch „Klärungsbedarf“ gebe, räumten auch mehrere Fraktionsvorsitzende gegenüber unserer Zeitung ein, zum Beispiel Dieter Buchberger von der ÖDP und Hans-Martin Steiger von der SPD. Steiger erklärte: „Bevor wir abstimmen, brauchen wir gesicherte Fakten. Aber die liegen uns noch nicht alle vor.“ Wie so oft spielt auch das Geld eine große Rolle. CSU-Fraktionschef Stefan Gutermann erläuterte: „Es geht hier um den Umgang mit öffentlichen Geldern, für den wir uns zu rechtfertigen haben.“ Deswegen müsse schon klar sein, wer beim Kaminwerk das Heft des Handelns in der Hand habe. Gutermanns Kollege Wolfgang Courage (Christlicher Rathausblock) ergänzte: „Es kann nicht sein, dass wir immer nur zahlen und keinerlei Einfluss haben. Das geht so nicht.“

Das Memminger Kulturzentrum Kaminwerk

- **Eröffnung** Das Kaminwerk wurde am 15. Dezember 2005 eröffnet.
- **Besucherzahlen** Das Kulturzentrum zählt pro Jahr rund 40 000 Besucher, die aus einem Umkreis von 250 Kilometern nach Memmingen kommen.
- **Beschäftigte** Im Kaminwerk gibt es rund 40 geringfügig Beschäftigte.
- **Zuschüsse** Das Kulturzentrum erhält 220 000 Euro pro Jahr von der Stadt. 150 000 Euro davon fließen als Miete an die städtische Firma

- **Kombbau.** Der Programmzusatz wurde trägt also 70 000 Euro pro Jahr.
- **Honorar** Jeder der drei Kaminwerk-Betreiber erhält monatlich ein Honorar in Höhe von 1500 Euro brutto.
- **Umsatz** Das Kulturzentrum verzeichnet einen Umsatz in Höhe von rund 460 000 Euro pro Jahr.
- **Rote Liste** Der Deutsche Kulturrat hat das Kaminwerk vor Kurzem auf die Rote Liste der bedrohten Kulturerichtungen in Deutschland gesetzt. (maj)